



Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten **Prof. Dr. Michael Piazolo**
FREIE WÄHLER
vom 24.06.2016

Abwanderung von Schülerinnen und Schülern in angrenzende Bundesländer aus Stadt und Landkreis Lindau

Einem der FREIE WÄHLER Landtagsfraktion vorliegenden Schreiben des Oberbürgermeisters der Stadt Lindau zufolge sind zumindest an der Bundeslandgrenze zu Baden-Württemberg sämtliche Schulstandorte von Abwanderungen bayerischer Schülerinnen und Schüler in das benachbarte Bundesland betroffen. Als Hauptursache dafür wird in diesem Schreiben das Bayerische Bildungssystem gesehen. Nachdem die Staatsregierung offenbar nicht willens oder in der Lage ist, Zahlen zu allen bayerischen Schulbezirken mit Außengrenzen vorzulegen, wäre es zumindest exemplarisch für diesen o. g. Bereich von Stadt und Landkreis Lindau wichtig, entsprechende Zahlen und Informationen zu erhalten.

Ich frage die Staatsregierung:

1. Wie viele schulpflichtige Kinder und Jugendliche gab es in den vergangenen 10 Schuljahren – aufgeschlüsselt nach Schuljahren – in der Stadt und im Landkreis Lindau?
 - 1.1 Wie viele davon wurden in diesem Zeitraum – ebenfalls aufgeschlüsselt nach Schuljahren – in der Stadt und im Landkreis Lindau beschult?
2. Wie viele Schülerinnen und Schüler wechselten in den letzten zehn Schuljahren von einer staatlichen bayerischen Schule oder Berufsschule in der Stadt oder dem Landkreis Lindau auf eine staatliche oder private Schule in einem anderen Bundesland?
3. Wie bewertet die Staatsregierung diese Informationen und Zahlen und welche Ursachen wurden ggf. bereits als ausschlaggebend für Abwanderungen von Schülerinnen und Schülern aus der Stadt oder dem Landkreis Lindau in angrenzende Bundesländer identifiziert?
 - 3.1 Welche konkreten Erkenntnisse zu Auswirkungen auf die bayerische Wirtschaft und insbesondere den lokalen Ausbildungsmarkt in der Stadt und dem Landkreis Lindau hat die Staatsregierung aufgrund solcher Abwanderung von Schülerinnen und Schülern?
 - 3.2 Welche schulartspezifischen Erkenntnisse hat die Staatsregierung diesbezüglich im Bereich Stadt und Landkreis Lindau?
4. Welche konkreten Maßnahmen hat die Staatsregierung schon ergriffen bzw. was ist konkret geplant, um

dem im Bereich der Stadt und des Landkreises Lindau entgegenzuwirken?

5. Wie viele schul- und berufsschulpflichtige Schülerinnen und Schüler hatte Bayern insgesamt in den vergangenen 10 Jahren, aufgeschlüsselt nach Schuljahren?
6. Wie viele Schülerinnen und Schüler gingen aufgrund der Schulpflicht insgesamt in den vergangenen 10 Jahren auf Schulen oder Berufsschulen in Bayern, aufgeschlüsselt nach Schuljahren?

Antwort

des Staatsministeriums für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst
vom 16.08.2016

1. **Wie viele schulpflichtige Kinder und Jugendliche gab es in den vergangenen 10 Schuljahren – aufgeschlüsselt nach Schuljahren – in der Stadt und im Landkreis Lindau?**
 - 1.1 **Wie viele davon wurden in diesem Zeitraum – ebenfalls aufgeschlüsselt nach Schuljahren – in der Stadt und im Landkreis Lindau beschult?**

Zunächst ist zu beachten, dass im Rahmen der Amtlichen Schulstatistik zwar Daten zu Schülern an bayerischen Schulen erhoben werden, nicht jedoch zur Wohnbevölkerung Bayerns. Aus diesem Grund liegen dem Staatsministerium keine eigens erhobenen Zahlen zu schulpflichtigen Kindern und Jugendlichen vor.

Ersatzweise werden einerseits in beiliegender Tabelle 1 zu 1 Angaben zur Bevölkerungsstatistik der Kinder und Jugendlichen im Landkreis Lindau ausgewiesen. Dabei wird zwischen zwei Altersgruppen unterschieden: Die Altersgruppe der 6- bis unter 10-Jährigen kann dabei in guter Näherung als Schülerschaft im Primarbereich angesehen werden; die Gruppe der 10- bis unter 16-Jährigen hingegen umfasst in etwa die Schüler im Sekundarbereich I.

Des Weiteren wird in Tabelle 2 zu 1 für die Schularten Grundschule, Mittelschule, Realschule und Gymnasium die Anzahl derjenigen Schüler dargestellt, die eine Schule im Landkreis Lindau besuchen und zugleich im Landkreis Lindau wohnhaft sind. Bei der Grund- bzw. Mittelschule ist aufgrund der Sprengelpflicht von einem Wohnort im Landkreis Lindau auszugehen. Für Realschule und Gymnasium liegen Angaben zum Wohnort der Schüler aufgrund einer Umstellung des Erhebungsverfahrens „Amtliche Schuldaten“ erst seit dem Schuljahr 2014/2015 vor.

2. Wie viele Schülerinnen und Schüler wechselten in den letzten zehn Schuljahren von einer staatlichen bayerischen Schule oder Berufsschule in der Stadt oder dem Landkreis Lindau auf eine staatliche oder private Schule in einem anderen Bundesland?

Dem Staatsministerium liegen keine Angaben darüber vor, wie viele Schülerinnen und Schüler in den vergangenen zehn Schuljahren von einer staatlichen bayerischen Schule im Landkreis Lindau an eine Schule eines anderen Bundeslandes wechselten. Die im Rahmen des Verfahrens „Amtliche Schuldaten“ (ASD) erhobenen Schülerdaten beinhalten lediglich Angaben zu Schülerinnen und Schülern, die eine bayerische Schule besuchen. Erhebung und Auswertung von Daten zu Schülerinnen und Schülern, die eine Schule eines anderen Bundeslandes besuchen, obliegen grundsätzlich dem zuständigen Staatsministerium des jeweiligen Bundeslandes.

Bei den Daten zu Schulartwechslern wird in ASD hinsichtlich der aufnehmenden Schule nicht unterschieden, ob es sich um eine bayerische oder eine Schule im sonstigen Bundesgebiet handelt. Somit kann insbesondere die Anzahl der Schülerinnen und Schüler, die an eine Schule eines anderen Bundeslandes wechselten, im Rahmen der Amtlichen Schulstatistik nicht ermittelt werden.

Eine Befragung der Staatlichen Schulämter in den Landkreisen Lindau, Oberallgäu sowie in der Stadt Kempten hat ergeben, dass seitens der Schulämter keine Daten zur Abwanderung von Schülern in angrenzende Bundesländer erhoben werden. Auch die Schulen sind nach Auskunft der Schulämter nicht verpflichtet, Unterlagen über den Verbleib der Schüler nach Versand der Schülerakten an die aufnehmende Schule zu führen.

3. Wie bewertet die Staatsregierung diese Informationen und Zahlen und welche Ursachen wurden ggf. bereits als ausschlaggebend für Abwanderungen von Schülerinnen und Schülern aus der Stadt oder dem Landkreis Lindau in angrenzende Bundesländer identifiziert?

3.1 Welche konkreten Erkenntnisse zu Auswirkungen auf die bayerische Wirtschaft und insbesondere den lokalen Ausbildungsmarkt in der Stadt und dem Landkreis Lindau hat die Staatsregierung aufgrund solcher Abwanderung von Schülerinnen und Schülern?

3.2 Welche schulartspezifischen Erkenntnisse hat die Staatsregierung diesbezüglich im Bereich Stadt und Landkreis Lindau?

4. Welche konkreten Maßnahmen hat die Staatsregierung schon ergriffen bzw. was ist konkret geplant, um dem im Bereich der Stadt und des Landkreises Lindau entgegenzuwirken?

Die Beantwortung der Fragen 3, 3.1, 3.2 und 4 erfolgt unter Berücksichtigung der obigen Antwort auf Frage 2 zusammen.

In Art. 36 Abs. 2 des Bayerischen Gesetzes über das Erziehungs- und Unterrichtswesen (BayEUG) ist ausdrücklich vorgesehen, dass die Schulpflicht auch an gleichwertigen

Schulen außerhalb Bayerns erfüllt werden kann. Eine Genehmigungspflicht besteht hierfür in der Regel nicht. Diese bewusste gesetzgeberische Entscheidung, wonach bayerische Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit haben, Schulen in anderen Bundesländern oder im Ausland zu besuchen, ist letztlich Ausdruck des grundgesetzlich verankerten Gedankens der Freizügigkeit, vgl. Art. 11 Abs. 1 des Grundgesetzes. Insbesondere in den Kommunen und Schulen bayerischer Grenzregionen sind deshalb immer wieder Abwanderungen von bayerischen Schülerinnen und Schülern in andere Länder der Bundesrepublik Deutschland beziehungsweise ins Ausland festzustellen.

Umgekehrt kommen aber auch Schülerinnen und Schüler nach Bayern, um eine bayerische Schule zu besuchen.

Die Möglichkeit, eine Schule in einem Nachbarland zu besuchen, wird vornehmlich von solchen Schülerinnen und Schülern genutzt, für die eine entsprechende außerbayerische Schule dem Wohnort wesentlich näher liegt als die nächstgelegene Schule der besuchten Schulart in Bayern. Im Bereich der Berufsschulen ist der Besuch einer Schule eines anderen Bundeslandes beispielsweise dann gewählt, wenn für einen speziellen Beruf in Bayern kein Angebot besteht.

In diesem Zusammenhang spielt auch die Initiative „Bildungsregionen in Bayern“ eine wichtige Rolle. Ziel ist es, die Zukunft der jungen Menschen in der Region mit einem passgenauen Bildungsangebot zu sichern, das ihnen die Wahrnehmung ihrer Bildungs- und Teilhabechancen ermöglicht. In einer Bildungsregion arbeiten die Schulen, die Kommunen, die Jugendhilfe, die Arbeitsverwaltung, die Wirtschaft und weitere außerschulische Organisationen zusammen, um die Bildungsqualität in ihrer Region zu verbessern.

5. Wie viele schul- und berufsschulpflichtige Schülerinnen und Schüler hatte Bayern insgesamt in den vergangenen 10 Jahren, aufgeschlüsselt nach Schuljahren?

6. Wie viele Schülerinnen und Schüler gingen aufgrund der Schulpflicht insgesamt in den vergangenen 10 Jahren auf Schulen oder Berufsschulen in Bayern, aufgeschlüsselt nach Schuljahren?

Analog zur Beantwortung der Frage 1 wird darauf hingewiesen, dass im Rahmen der Amtlichen Schulstatistik keine Daten zu Kindern und Jugendlichen im vollzeitschulischen bzw. berufsschulpflichtigen Alter erhoben werden. Ersatzweise wird in beiliegender Tabelle zu 5 die Anzahl der Kinder und Jugendlichen in Bayern im Alter von 6 bis unter 10, 10 bis unter 16 sowie 16 bis unter 19 Jahren (Altersgruppe von Schülern aus dem Sekundarbereich II) ausgewiesen.

In der Tabelle zu 6 ist die Anzahl der Schüler an allgemeinbildenden Schulen (ohne Schulen des zweiten Bildungswegs, d. h. ohne Abendrealschule, Abendgymnasium und Kolleg) sowie die Anzahl der Schüler an Berufsschulen in Bayern seit dem Schuljahr 2006/2007 dargestellt.

Tabelle 1 zu 1. Kinder und Jugendliche im Landkreis Lindau¹ nach ausgewählten Altersgruppen seit dem Jahr 2006

Bevölkerungsstand am 31.12.	Kinder und Jugendliche im Landkreis Lindau ¹ im Alter von ... Jahren	
	6 bis unter 10	10 bis unter 16
2006	3 500	5 600
2007	3 400	5 500
2008	3 300	5 400
2009	3 200	5 500
2010	3 100	5 400
2011	3 000	5 400
2012	2 900	5 300
2013	2 800	5 100
2014	2 800	5 000
2015	2 700	4 900

¹ Quelle: "Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern bis 2034", herausgegeben vom Bayerischen Landesamt für Statistik im November 2015.

Tabelle 2 zu 1. Schüler an der Grundschule, Mittelschule, Realschule bzw. am Gymnasium im Landkreis Lindau mit Wohnort im Landkreis Lindau seit dem Schuljahr 2006/2007

Schuljahr	Schüler im Landkreis Lindau mit Wohnsitz im Landkreis Lindau			
	an der Grundschule (Sprengelpflicht)	an der Mittelschule (Sprengelpflicht)	an der Realschule ¹	am Gymnasium ¹
2006/2007	3 535	1 564	•	•
2007/2008	3 410	1 440	•	•
2008/2009	3 303	1 342	•	•
2009/2010	3 222	1 223	•	•
2010/2011	2 995	1 133	•	•
2011/2012	2 900	1 078	•	•
2012/2013	2 771	1 061	•	•
2013/2014	2 672	1 027	•	•
2014/2015	2 630	913	1 584	1 829
2015/2016	2 612	915	1 524	1 768

¹ Aufgrund einer Änderung des Erhebungsverfahrens "Amtliche Schuldaten" liegen für die Schularten Realschule und Gymnasium erstmals seit dem Schuljahr 2014/2015 Angaben zum Wohnort der Schüler vor.

Tabelle zu 5. Kinder und Jugendliche in Bayern nach ausgewählten Altersgruppen seit dem Jahr 2006

Bevölkerungsstand am 31.12.	Kinder und Jugendliche in Bayern im Alter von ... Jahren		
	6 bis unter 10	10 bis unter 16	16 bis unter 19
2006	508 800	811 000	436 000
2007	493 800	801 100	434 200
2008	479 700	789 900	431 200
2009	467 900	776 000	421 900
2010	456 800	768 600	411 800
2011	448 000	761 200	399 500
2012	441 500	747 400	395 400
2013	439 600	731 600	399 500
2014	440 300	719 200	403 600
2015	440 300	707 200	402 600

¹ Quelle: "Regionalisierte Bevölkerungsvorausrechnung für Bayern bis 2034", herausgegeben vom Bayerischen Landesamt für Statistik im November 2015.

Tabelle zu 6. Schüler an allgemein bildenden Schulen (ohne Schulen des zweiten Bildungswegs) und Schüler an Berufsschulen in Bayern seit dem Schuljahr 2006/2007

Schuljahr	Schüler an allgemein bildenden Schulen (ohne Schulen des zweiten Bildungswegs)	Schüler an Berufsschulen
2006/2007	1 462 188	278 637
2007/2008	1 448 298	283 745
2008/2009	1 428 035	286 349
2009/2010	1 409 717	279 700
2010/2011	1 386 821	270 350
2011/2012	1 333 879	263 828
2012/2013	1 313 595	261 048
2013/2014	1 295 706	257 218
2014/2015	1 283 063	254 107
2015/2016	1 273 907	257 442